

Ansturm auf G9-Schulen in Baden-Württemberg

STUTTGART/MANNHEIM. Der Ansturm auf die neunjährigen Gymnasialzüge in Baden-Württemberg verstärkt sich weiter. Nach einer Sonderauswertung von SPD-Kultusminister Andreas Stoch haben sich für das nächste Schuljahr bei den 44 Modellschulen 92 Prozent der Eltern für den längeren Weg zum Abitur entschieden. Von 5738 Viertklässlern wollen nach den Sommerferien nur 477 in den achtjährigen Turbozug. Im aktuellen Schuljahr liegt die G9-Quote bei 90 Prozent.

Vor Ort gibt es erhebliche Unterschiede. Aus dem Rahmen fällt das Mannheimer Karl-Friedrich-Gymnasium, wo 38 Prozent der 142 angemeldeten Schüler in den achtjährigen Zug wollen. Beim Burghardt-Gymnasium in Buchen ist es nur einer von 143 Schülern. In Lauda-Königshofen (Main-Tauber-Kreis) votierten die 75 angemeldeten Gymnasiasten komplett für G9. Auch beim Pattberg-Gymnasium in Mosbach liegt das G8-Interesse bei Null.

Gerangel um die Standorte

Grün-Rot hat sich darauf verständigt, in jedem Landkreis als Schulversuch jeweils an einem Gymnasium G9-Züge zuzulassen. Erst in dieser Woche haben Ministerpräsident Winfried Kretschmann und SPD-Landeschef Nils Schmid bekräftigt,

dieser Kompromiss gelte bis zur nächsten Landtagswahl. SPD-Landtagsfraktionschef Claus Schmiedel hat weitere G9-Standorte gefordert und zuletzt die Zahl 120 der landesweit 378 Gymnasien genannt.

Fraktionsgeschäftsführer Stefan Furst-Blei sieht die neuen Zahlen als Bestätigung. „Der Elternwunsch ist klar: Wir brauchen mehr G9-Angebote im Land“, sagt der Mannheimer SPD-Abgeordnete.

Die Diskussion um die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium läuft derzeit bundesweit. Das rot-grün regierte Niedersachsen hat erst in dieser Woche die komplette Abschaffung des Turbo-Abiturs beschlossen. In Bayern bereiten G8-Gegner einen Volksentscheid vor. Auch die schwarz-grüne Regierung in Hessen plant eine Abkehr vom G8. In Baden-Württemberg sind die Grünen gegen eine weitere Flexibilisierung. Sie sehen die Gemeinschaftsschule als Alternative, um in neun Jahren zum Abitur zu kommen.

Die Anmeldezahlen für das nächste Schuljahr bereiten der Schulverwaltung erhebliche Probleme. Es ist noch offen, wie viele G9-Klassen gebildet werden. An acht der 44 Gymnasien gibt es keine G8-Interessenten. Bei der Hälfte reichen die Anmeldungen nicht zur Bildung eines achtjährigen Zuges. *pre*